

Abonnements-Bedingungen:
Jahrespreis 2.50 RM., monatlich 1.10 RM.
Eingelieferter Sonntag-Beilage 'Die Neue Welt' 10 Bsp.
Eingetragen in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse.

VORWÖRTS

Die Interaktions-Gebühr
Beträgt für die sechsgehaltene Kolonelle oder deren Raum 50 Bsp. für politische und gewerkschaftliche Vereine...

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1982.

Mittwoch, den 1. November 1911.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Nationalistische Tollhäusler.

Wenn man die deutsche 'nationale' Presse liest, glaubt man sich manchmal in ein Tollhaus veretzt. Dieselben 'Patrioten', die über Italiens Tripolis-Raubzug urteilen...

Das wäre aber noch der günstigste Fall. Denn möglicherweise hätte ja der Krieg nicht allein gegen die marokkanischen Eingeborenen, sondern auch gegen Frankreich und England geführt werden müssen.

Das Schlimmste ist diesmal noch vermieden worden. Die Regierungen haben immerhin mehr Besinnung, mehr Scharfblick für die unabsehbaren Folgen eines Weltkrieges bewiesen...

Aber darum haben die deutschen Prozentpatrioten die Partie noch nicht endgültig aufgegeben! Ist die Entfesselung der Bestie im Menschen für heute auch missglückt, so rechnet man für morgen mit dem Triumph der Kriegsurie.

Was ist Marokko, was das Kongoland, gemessen an der Erkenntnis: Dort jenseits des Kanals sieht der Kaiser Reider, der 'nicht dulden' will, daß Deutschland sich seine Weltstellung wahre und festige?

Und wäre Kiderlen der Mann, als den die nationale Kreise ihn einst beiräten zu können glauben - er träte offen vor den Reichstag hin und würde bekennen: Ja, ich habe mich geteilt; ich habe einen Schritt gemacht, dessen Konsequenzen ich nicht ziehen konnte...

Über wenn auch Wehmann und Kiderlen unter siebenfachem Panzer des Wort im Wufen bewahren: Am Reichstag ist's, die Tat zu befehlen, die sich als notwendige Folge des von Deutschland Erlebten und Erhaltenen ergibt, und zu sprechen: Nun wohl, macht Euch hart - wir stehen als die demütigten und erwählten Vertreter des deutschen Volkes hinter Euch.

Und die freikonserervative 'Tägliche Rundschau' empfindet sogar ganz unverblümt, den ja doch unvermeidlichen Krieg lieber schon heute, als morgen oder übermorgen zu führen:

Englands Flotte wird der unseren stets überlegen sein. Wollten wir diese fürchten, o dürften wir überhaupt

nie an Krieg denken. Man vermeint vielleicht am Regierungstische, in einigen Jahren würde sich in dieser Beziehung dieses oder jenes für uns günstiger gestalten. Das kann aber auf Seiten des Gegners ebensogut der Fall sein.

Wenn nun auch diese tollhäuslerischen Ergüsse keine unmittelbare Gefahr in sich bergen mögen, so sind sie darum nicht minder verbrecherisch und verhängnisvoll. Solch systematische Kriegsbegeisterung muß ja auf die Dauer Völker und Völkervergiften, sie muß ja das Betrübnis zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu solch aberwichtigen Dimensionen treiben...

Agrarisches aus Sachsen.

Aus Leipzig wird uns geschrieben:
Vor dem Zusammentritt des sächsischen Landtages legt regelmäßig das sächsische Agrarierparlament, der Landeskulturrat, von dem die sächsische Regierung Instruktionen für ihr Verhalten während des Landtages bei allen agrarischen Angelegenheiten erhält...

Den Anlaß zur Behandlung des ersten Punktes hat ein Beschluß des Deutschen Landwirtschaftsrates und ein Antrag des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für die Oberlausitz gegeben. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hatte verlangt, daß im Interesse der Erhaltung der Wehrfähigkeit der deutschen Nation Einrichtungen zur physischen und moralischen Weiterbildung der Jugend in der Zeit von der Schulenausscheidung bis zum Eintritte in das Heer geschaffen werden...

Die sächsische Regierung hat den Antrag des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für die Oberlausitz, daß nach dem Aufhören wegen dafür gesorgt werden, daß der schulentlassenen Jugend der Eintritt in Beschäftigungen, die der Gesundheit der jungen Leute abträglich sind, verboten werden. Zur Begründung dieser Forderung wird gesagt, daß die Fabrikarbeit im Vergleich mit der Arbeit auf dem Lande meist gesundheitschädlich sei und dank dem fälschlichen Gesundheitszustand der Industriearbeiter die Lasten der Sozialgesetzgebung gesteigert würden.

Der Antrag der sächsischen Regierung erklärt der Ministerialdirektor Dr. Roscher, daß der Antrag keine Aussicht auf Erfüllung habe, weil er eine außerordentlich schwere Schädigung der Industrie zur Folge haben würde. Deshalb würden Bundesrat und Reichstag niemals ihre Zustimmung zu einer solchen Forderung geben.

Daß unsere Regierungen den Agrariern überall entgegenkommen, wo dies möglich ist, zeigte sich bei der Behandlung des zweiten der oben erwähnten Punkte. Die Landwirtschaftliche Versuchstation der Universität Leipzig in Rödera hat der Regierung eine ausführliche Denkschrift über die Hebung der Futtermittelproduktion, die der Agronom Dr. Eberhard verfaßt hat,

unterbreitet. In der Denkschrift wird ausgeführt, daß die Landwirtschaft in Sachsen gegenüber der Forderung, die Futtermittelproduktion zu steigern, versagt habe. Dabei wird die unrationelle Betriebsweise der sächsischen Landwirtschaft festgenagelt. Diese würde verschwinden, wenn die Landwirtschaft sich zu einer zweckmäßigen Behandlung des natürlichen Düngers und unter Anwendung von künstlichen Düngemitteln zu einer geordneten Düngung entschließen würde.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen Dr. Eberhardis für richtig gehalten, als ja allgemein bekannt ist, daß die landwirtschaftliche Betriebsweise in Deutschland noch viel zu wünschen übrig läßt. Und daß auch in Sachsen nicht alles so ist, wie es sein sollte, beweist die Tatsache, daß das Organ des Landwirtschaftsrats vor einiger Zeit die Landwirte darauf aufmerksam machte, daß sie mit Leichtgüte die Milchproduktion auf jede Kuh für den Tag um einen Liter steigern könnten, wenn sie ihre Ställe sauber halten wollten.

Der Krieg.

Die Italiener befinden sich noch immer in einer sehr kritischen Situation. Sie haben offenbar alle Hände voll zu tun, die Angriffe der Araber und Türken auf die Positionen in unmittelbarer Nähe der Stadt Tripolis zurückzuschlagen. Dabei können sie nicht auf die Unterstützung der Flotte, mit der sie dem Gegner überlegen sind, nämlich der Schiffsartillerie, rechnen.

Trotz der schwierigen Lage der Italiener sind die übertriebenen Siegeshoffnungen auf türkischer Seite nur mit Vorsicht aufzunehmen. Es ist sehr fraglich und wäre ein Novum in der nordafrikanischen Kriegsgeschichte, wenn die irregulären Araberscharen zu einem regelrechten und zähen Angriff auf eine besetzte und gut verteidigte große Stadt zu bringen wären, und der Kern der türkischen regulären Truppen ist doch zu klein, um hartnäckigen und umfassenden Offensivstößen das nötige Rückgrat zu verleihen.

Die türkische Darstellung der italienischen Niederlage. Konstantinopel, 31. Oktober. Das Kriegministerium veröffentlicht folgendes Telegramm des Kommandanten von Tripolis: In der Nacht vom 26. Oktober unternahmen Truppen und Freiwillige einen allgemeinen Sturm gegen die italienischen Stellungen, wo







Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich.

Innsbruck.

Sonntag in Innsbruck! Sonnenleuchten über der Innstadt am blauen Inn und unter dem schneeweiß in den Himmel ragenden Alpengipfeln.

Aber da, Gruppen, die sich umblicken, wie Fremde, die sich beim Begegnen grüßen, freudig anrufen. Und hinaus geht's nach Wilten. Von einem netten, alten, aber fauber herausgemachten Haus weht da die rote Fahne.

Nachmittags ziehen die Innsbrucker Genossen und Genossinnen in die Stadtsäle. Die deutsch-nationale Stadtverwaltung hat die Säle dem Parteitag nicht verweigert.

Die Delegierten kommen an. Seit zwei Jahren haben sich viele nicht gesehen. Und die meisten sehen zum erstenmal und alle mit Freude Karl Kautsky in ihrer Mitte.

Der geschmackvoll dekorierte Saal füllt sich. Die Galerie des sehr großen Saales ist dicht besetzt.

Und nun Gesang. Begrüßungsworte des alten Holzhammer und nun — ein Weisheitswort: Adler spricht. Sorgsam wägt er die Worte, das Bild der verkörperten Verantwortlichkeit, die er allen Genossen zur Pflicht macht.

Bernerstorfer wird selbstverständlich Präsident. Mit Ernst gedenkt er der Toten, mit Humor eines Agitationserlebnisses in Tirol.

Jede Anspielung aber, die Müller und Kautsky auf den Separatismus der Tschechen machen, weckt donnernden Beifall.

Das wird die Frage dieses Kongresses sein.

Der erste Verhandlungstag des deutsch-österreichischen Parteitages gehörte den Berichten, die nur vielleicht etwas zu ausführlich erfaßt wurden. Sie zeigten aber, daß die Österreicher aus den uralten und fast schon etwas „prähistorischen“ Zuständen herausgekommen sind.

Aber auch seine Verleumdungen! Eine padende Schilderung der furchtbaren Verwilderung des politischen Kampfes im „gemüthlichen“ Oesterreich ist das Referat Austerlitz' über die Presse.

Kleines feuilleton.

Junggesellensteuern. Die Tatsache, daß der Landtag des Fürstentums Neuchâtel einen Antrag angenommen hat, wonach steuerpflichtige Personen beider Geschlechter, die das dreißigste Lebensjahr überschritten haben und ledig geblieben sind, einen nicht unerheblichen Steuerzuschlag zu zahlen haben, beweist, daß die Idee der Junggesellensteuer nicht mehr nur ein drohendes Wespennest ist.

Zentralkloaken in Funktion gehalten, die Ströme der giftigsten Verleumdung über das national verirrteste Land ergießen. Die Preßjustiz der „Richter aus dem Volke“ (der Besitzenden) gibt diesen Unfamen völlige Freiheit, die Sanktion des „Rechts“ und zwingt die Sozialdemokraten, sich ungestrukt mit Schmutz überschütten zu lassen.

Und die gleiche Erkenntnis tönt scharf und hell aus allen anderen Berichten, namentlich als Danneberg über die systematische Bildungsarbeit spricht und klar aufzeigt, wie eine Kette bürgerlicher, antisozialistischer Beeinflussung das ganze Leben des Arbeiters, das seiner Klasse bedroht.

Und der stürmische Beifall der 260 Delegierten — unter ihnen ist übrigens auch der L. L. Universitätsdozent Dr. Ludo Hartmann — unterstreicht jeden neuen Appell an die Massen draußen: Vorwärts auf allen Linien!

Innsbruck, 29. Oktober.

Zu ersten und wichtigen Beratungen sind heute abend im Saalgebäude der Stadtsäle die Vertreter der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterschaft Oesterreichs zusammengetreten.

Die Eröffnungswortlampe, zu der der große städtische Saal reich und geschmackvoll dekoriert war, hatte einen Massenbesuch der Genossen und Genossinnen von Tirols bergumwallter Hauptstadt zu verzeichnen.

Genosse Holzhammer - Innsbruck begrüßte herzlich die 265 Delegierten namens der stark wachsenden Arbeiterpartei des ehebem ganz sünteren Landes Tirol, in dessen Hauptstadt vor wenigen Monaten Genosse Adram im ersten Wahlgang zum Reichratsabgeordneten gewählt wurde.

Von brausendem Beifall umjubelt, ergriff nun Dr. Viktor Adler das Wort: Im Namen der Parteivertretung erkläre ich den Parteitag für eröffnet.

Die wichtigste Aufgabe dieses Parteitages ist, dies zu prüfen. — Die österreichische Internationale steht vor einer schweren Krise. Wir müssen unsere Pflichten in ihr feststellen und uns unseren Weg vorzeichnen. An unsere Kampfbildigkeit und Entschlossenheit werden in dieser auch durch die allgemeine Weltlage höchst schwierigen Zeit große Anforderungen gestellt.

Die „arabischen“ Kämpfer in Tripolis. Seit dem Eingreifen der Araber in den türkisch-italienischen Krieg ist ein Umschwung eingetreten, der hauptsächlich auf die kriegerische Kühnheit der Wüstenhorden zurückzuführen ist.

Die Verber haben schon in vorgeschichtlicher Zeit in ihrem heutigen Wohngebiet. Die Denkmäler der 19. Dynastie in Aegypten stellen die „Nibu“ bereits dar und zwar als ein blondes und blauäugiges Volk. In der Römerzeit hatten die Verber eine hohe Kultur entwickelt.

Die Verber sind durchaus nicht reine Nomaden; man kann sie höchstens als Halbnomaden bezeichnen, denn Neigung zur Seßhaftigkeit und zum Landbau tritt stark hervor. Stammenweit ist es, wie sie manche trodenen und felsigen Gebirge in Tripolitarien durch künstliche Bewässerung und Düngung, durch Terrassierung in wahre Gartenlandschaften verwandelt haben.

Musik.

Der Gesangverein „Männerchor Ost“ gab am Sonntag in der Brauerei Friedrichshain ein Herbstkonzert. Außer zwei Solisten wirkte das Berliner Tonkünstlerinnen-Orchester mit.

Es ist schon ein kleines Verdienst, daß und hier die Bekanntheit des noch jungen Orchesters vermittelt wurde. Seine Gründung sowie opfervolle Förderung ist zugleich eine soziale und eine

stellt. Wir stehen einem Aufbäumen der bürgerlichen Klassen gegenüber, die ratlose Regierung predigt den Krieg gegen die Sozialdemokratie. Beide Schichten neben der Lohnarbeiterschaft langen nun an zu glauben, daß die Feuerung neben den allgemeinen Ursachen des Kapitalismus noch die Ursache des Egoismus der herrschenden und gesetzgebenden Agrarier und sonstigen Ausbeuter hat.

Gautsich hat nach dem 17. September seine Richter gegen die Opfer gehetzt. (Witze!) Es können vielleicht noch andere Opfer. Darum sind wir nicht befriedigt von dem Schwingen des Aufstiegs des österreichischen Proletariats; seien wir darum und bewußt, daß der Kern und die Wurzel der Kraft der Partei das Klassenbewußte Proletariat und das allein ist.

Die Konstituierung.

Zu Vorsitzenden werden einstimmig gewählt: Bernerstorfer, Abram - Innsbruck und Tomšič - Wien. Auch die Schriftführer De Witte, Penz, Richter und Fr. Proft wurden einstimmig gewählt.

Vorsitzender Bernerstorfer widmet den verstorbenen Genossen, insbesondere dem Abg. Josef Barth, einen warmen Nachruf. Der Parteitag hat sich erhoben. Insbesondere erwähnt er den unermüdlichen Vorkämpfer unserer großen Sache, Paul Singer. Dann gedenkt der Vorsitzende auch der unerschütterlichen Erbschiffen des 17. September in Wien und der Opfer der Justiz. Auch ihr Leiden wird unsere Reihen stärken wider alles Unrecht!

Die Gäste.

Vom Vorsitzenden werden nun begrüßt die Genossen Müller und Frau Zieg vom deutschen Parteivorstand, Karl Kautsky (Großer Beifall), Trojky - Rußland, Dr. Kunfi - Ungarn.

Die italienisch-österreichische Partei ist vertreten durch die Abgg. Bittoni und Oliva, die slowenische durch Kristan, die ruthenische durch Abg. Witzl.

Genosse Müller - Berlin hält eine mit warmem Beifall aufgenommene Begrüßungsrede. Die deutsche Partei hat als ausgesprochen internationale Partei (Großer Beifall) die Entwidlung aller Bruderparteien mit brüderlichem Interesse verfolgt. Der Internationalismus ist eine Lebensnotwendigkeit für das Proletariat. (Stürmischer Beifall) Mit Ihnen verbindet uns die eine Sprache und eine starke Literatur. Ihre Wahlrechtskämpfe haben unsern Kampf befruchtet. Ihre Wahlsiege 1907 und 1911 haben auch bei uns herzliche Freude erregt; insbesondere die Nieder-

Einem vielleicht für immer unüberwindliche Schwierigkeit für ein Frauenorchester sind die massigeren Musikinstrumente, die doch nur von Männern zu behandeln sind. Dazu kommt noch, daß heutzutage Klavier und Geige übermäßig bevorzugt und andere Instrumente leider außerst selten erwählt werden. Also besteht auch unser Orchester fast ausschließlich aus Streicherinnen, allerdings u. a. mit einer tüchtigen Paukenschlägerin; der übrige Orchesterbestand muß zumeist aus männlichen Musikern zusammengesetzt werden.

Die Damen spielen, nach dem Maßstab des heute Üblichen und der Schwierigkeiten, die eine solche Schöpfung erst noch im Elementarsten zu überwinden hat, vorzüglich, zeigen besonders einen gleichmäßigen Ton, der höchstens gegen das Ende einzelner Noten und Tonfolgen noch etwas genauer durchgezogen werden könnte.

Auch der „Op“, der ungefähr 70 bis 80 Mann umfaßt, bewährt sich in ähnlicher Weise mit einem sehr guten Durchhalten der einzelnen Töne, mit einer hübschen Klarheit der Vokale, bei der nur noch die höheren Tenorstimme etwas milder und die Konsonanten etwas schärfer genommen werden könnten. Gleiches gilt von dem Solosänger Paul Bauer.

Das Programm war wieder etwas sehr bunt, aber dadurch auch vielfach lehrreich; vielleicht könnte in solchen Fällen eine gedruckte Erläuterung nützen — auch durch Hinweis auf die Gründe der Ueberlegenheit etwa eines Bruch oder gar eines Mozart über einen Uhmann.

Notizen.

Theaterchronik. Max Habes neues Werk „Der Ring des Gaulters“ wurde von der Direktion des Deutschen Theaters zur Aufführung angenommen.

— In Kunstgewerbemuseum sind von Mittwoch an die Neuerwerbungen der letzten beiden Jahre in einer Sonderausstellung zu sehen.

— Schon wieder ein Verbot. Das Schauspiel „Peter Behtes Modelle“ von Tralow, das bereits in Hamburg in Szene ging, wurde von der Polizei dem Stadttheater in Danzig verboten. Das Werk ist u. a. auch von den Hoftheatern in Koburg und Weimar erworben. In Preußen ist das Gefühl für das Sittliche eben noch wenig entwickelt.









Bericht über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion im Berliner Rathaus.

S. Gesundheitswesen.

Auf eine Verschlechterung der Krankenpflege läuft ein Beschluß der Freisinnsmehrheit hinaus, für zahlende Kranke in städtischen Krankenhäusern eine besondere Pflegeklasse zu errichten.

Eine gut geleitete Gesundheitspflege ist nur möglich, wenn die Verwaltungen der einzelnen Pflegeanstalten über tüchtiges Sanitäts- und Pflegepersonal verfügen.

Lebhafte Erörterungen über die Zustände im städtischen Obdach knüpften sich an die Ueberfüllung der Geschlechtskrankenstation.

Eine Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens erblicken unsere Genossen auch in einer organisatorischen Aenderung, und zwar in der Schaffung einer Stelle eines Stadimedizinalrats.

Auf dem Gebiete des Irrenwesens sind von Rednern der sozialdemokratischen Fraktion gelegentlich des Etats zahlreiche Anregungen gegeben worden.

Die Entsendung von Kindern in Erholungs-

stätten hat die Stadtverordnetenversammlung wiederholt beschäftigt. Immer war es die finanzielle Frage, die den Magistrat zu recht Kleinlichen Beschlüssen veranlaßte.

Es werden für die Zwecke der Entsendung von Kindern in Heil-, Heim- und Erholungsstätten weitere 75 000 M. — nicht wie der Magistrat in der Vorlage vom 20. Oktober 1910 verlangt 50 000 Mark — mit der Aufgabe zur Verfügung gestellt.

Die Unentgeltlichkeit der Desinfektion der Wohnungen und Effekten ist nach unserem letzten Bericht am 27. November 1907 beschlossen worden.

Auf dem Gebiete des Bestattungswesens haben unsere Genossen gelegentlich der Beratung der Errichtung eines neuen Gemeindefriedhofes in Buch am 18. Januar 1910 angeregt, die Beisetzungsarbeiten nach den städtischen Friedhöfen in eigener Regie auszuführen.

So zeigt sich auch auf dem großen Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege, daß die Sozialdemokratie ständig nach neuen Reformen und Verbesserungen drängt.

Aus aller Welt.

Die billigen Kartoffeln des Herrn v. Schorlemer.

Gelegentlich der Feuerungsdebatten im Reichstage ist von den Agrariern und den mit ihnen versippten Regierungsvertretern dreist und gottesfürchtig behauptet worden, daß eine Feuerung nicht vorhanden sei.

abwählte. Sie seien es, die für die erhöhten Preise verantwortlich gemacht werden müßten. Daß Herr v. Schorlemer in seiner Beweisführung für die Engeldunfschuld unserer Großagrarien das Malheur passierte, die Preise für Zentner und Doppelzentner zu verwechseln, geniert einen preussischen Landwirtschaftsminister natürlich nicht.

Vielleicht haben die Regierungsvertreter ihre Kenntnis über die gute Ernte auf ihren eigenen Gütern erworben.

Irren oder Verbrechen?

Eine rätselhafte Vergiftungsaffäre beschäftigt zurzeit die Polizei in Freienwalde. Auf dem dortigen Güterbahnhof wurden für eine Branerineiederlage Flaschen verladen, bei welcher Arbeit auch der 35-jährige Karl Daué beschäftigt war.

Kalilager in Amerika.

Wie ein Telegramm aus Washington meldet, hat der Kabinettssekretär für das Ackerbaudepartement Wilson mitgeteilt, das Departement habe im Gebiete der Weststaaten Kalilager von solcher Wichtigkeit entdeckt, daß sie den Gesamtbedarf der Vereinigten Staaten decken könnten.

Kleine Notizen.

Vergiftete Fleischkonserven. Wie der „Matin“ aus Marseille meldet, sind infolge Gemisses von Fleischkonserven 84 Mann des dritten Infanterie-Regiments unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Russische Sicherheitszustände. Zwischen Tomajow und Petrikau haben mehrere Banditen am Montag einen mit fünfzig Personen besetzten Omnibus überfallen.

In den Alpen abgestürzt. Bei Besteigung des Komor (Appenzell) verirren sich am Sonntagabend bei dichtem Nebel drei Touristen aus Rärnberg.

Wartpreise von Berlin am 30. Oktober 1911, nach Ermittlung des königlichen Kartellpräsidiums. Warthallenpreise (Kleinhandel), 100 Kilogramm Erbsen, gelbe, zum Kochen 35.00—50.00.

Für das Kind!



Dieser millionenfache Schrei unserer Zeit findet volles Verständnis in der gesetzlich geschützten Kinderstiefel-Marke „CAROLA“



„CAROLA“ in breiten, naturgemäßen Formen erfüllt alle Forderungen moderner Fuß-Hygiene und ist ebenso kleidsam wie dauerhaft

Kinderstiefel erlesener Qualität zu billigen Preisen

Kinder-Schnürstiefel „Carola“

in breiter, naturgemäßer Sohlenform, aus vorzüglichem Boxcalf oder Chevreau, in verschiedenen Ausführungen, auch mit Wollfutter. Für Mädchen und Knaben. Unverwüstlich im Tragen.

22-24 4.00 25-26 5.00 27-30 6.00 31-35 7.00

Spezial-Knabenstiefel „Carola“

aus vorzüglichem Boxcalf, breite Form, unverwüstlich 31-35 8.00 36-40 9.50

Backfisch-Schnürstiefel „Carola“

Bestes Boxcalf oder Chevreau, breite Form . . . 8.50

Weitestgehende Garantie für jedes einzelne Paar

Carl Stiller junior



W, Leipziger Str. 29 Ecke Friedrichstr. (Mädlerhaus)

W, Königgrätzer Str. 124-129 Hotel Fürstenhof

S, Oranienstr. 155-156 Ecke Prinzessinnenstraße

Katalog postfrei

Josef Juno Beste 2. Pfg.-Cigarette

Ohne jede Anzahlung Pianos... Conrad Krause Nachf. Berlin, Ansbacher Str. 1

Dr. Simmel Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden... Verleih-Institut Friedrichstr. 115/1

Haben Sie Stoff? Beinkleiden. Dr. med. Fackelmanns Spezialinstitut Zimmerstr. 78

Malchower Kautabake Nur echt, wenn mit Zettelleinlage Johann Dannehl, Malchow. Generalvertrieb durch Carl Röcker

Theater und Vergnügungen

Opernhaus, Schauspielhaus, Neues Theater, Schiller-Theater O., Berliner Theater, Coeur-Ab., Theater in der Königgrätzer Straße, Neues Theater, Hamlet

Theater des Westens, Belle-Alliance-Theater, Quien-Theater, Metropo-Theater, Das Kind der Firma, Folies Caprice, Zum No. 14, Kobi Krach

Der größte Erfolg der Saison! WINZER-FEST im SPORTPALAST, Potsdamer Straße 72

Brauerei Friedrichshain Am Königstor. Heute: Walzer-Abend von Johann Strauß aus Wien.

Union-Theater, Alexanderplatz, Asta Nielsen in der Hauptrolle, Hagenbecks Tierpark in Stellingen, Caruso-Gastspiel, 'Sitt' Haseheide, Wedding Der schwarze Traum

Urania. Wissenschaftliches Theater Abends 8 Uhr: Geheimnisse der belebten Natur.

Passage-Theater, Premiere! Das beste Programm der Berliner Varieté-Saison! Claire Waldoff mit neuen Schlagern.

Königstadt-Kasino. Gef. Holzmart. u. H. Granderstraße nahe Annenbrücke. Som 1. bis 16. November.

Zirkus A. Schumann Heute abend 7 1/2 Uhr: Gr. Gala-Vorstellung. Freiheitsdresuren.

Neue Welt Arnold Scholz. Hasenheide 108/14. Mittwoch, 1. November, abends 8 1/2 Uhr: Polnische Wirtschaft.

Casino-Theater Köpenicker Str. 37. Täglich 8 Uhr Troch des enormen Andranges

Volks-Theater. Kitzdorf, Hermannstr. 20. Sonntag, 5. Nov.: Die wilde Katze.

Trianon-Theater. Täglich abends 8 Uhr: Mein Baby.

Reichshallen-Theater. Stettiner Sänger Gastspiel Robert Steidl. Anf. wochent. 8 Uhr.

Zirkus Busch Heute abend 7 1/2 Uhr: Großer Gala-Abend. Die gr. Sensation der Neuheit!

Humor-Quartett Gg. Treuer, Kastanienallee 40

Admiralspalast Eis-Arena Nachmittags: Militär-Konzert. Abends: Das prachtvolle Eis-Ballett

Germania-Prachtsäle H. Chausseestr. 110. Carl Richter. Jeden Mittwoch: Paul Mantheys lustige Sänger.

Albert Moerners Konzert- und Festsäle (vorm. Kaffer) 29, Koppenstraße 29. Jeden Mittwoch: Militär-Konzert und Ball.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Abzahlungsgeschäfte

Berliner Credit-Haus
Kommandantenstr. 62.
Alkoholfreie Getränke
Franz Abraham
Bestes alkoholfreies Getränk...

S. Si
Bestes alkoholfreies Getränk
Arbeiter-Bekleidungs
F. Falk!
J. Kastner

Blottner's
Großbäckerei
Geschäfte in
Berlin, Charlottenburg...

Brotfabrik
Vorwärts
Brotfabrik
Buehl & Sohn

Engel's Landbrot
Weidenau
Willy Engel
Fischer

Oskar Banke's
Großbäckerei
Herberg
Oscar Hildebrandt

Lichtberger
Brotfabrik
Mollweide's
Gustav Mühlsteck

Bäckerei Nordstern
Conrad Richter
Otto Scillat
Schütt, G.

P. Springer
Thoma's
Ulbrich
C. Voigt

Heinrich Witter
Badeanstalten
Bad
Bürger-Bad
Canitz

Erstes Lothannin-Bad
Bad Frankfurt
Bad Friedrichshagen

Erscheint 2 mal
wöchentlich.
Kur-Bad
Kuranstalt M. Schulz
National-Bad
Bad Ostend

Passage-Bad
Reform-Bad
Römer-Bad
Silesia
Wiktorika-Bad

Bade-Einrichtungen
Das gesündeste und billigste
Bade-Einrichtungen

Bandagen, Gummilw.
Wende, A.
Reiche, A.

Beleucht.-Gegenst.
Bunzel, R.
Carl Imme jun.

Berufskleidung
Wecker, A.
Bettfedern u. Betten

Bierbrauereien, Bierb.
W. Adelung & A. Hoffmann
Bergbrauerei

Brauerei Königstadt
Brauerei Pfefferberg
Brauerei Tivoli

Caramel-Weißbier
Groterjans
C. Habels Brauerei

Goldbier
Roland Schade
Victoria-Brauerei

Victoria-Brauerei
Victoria-Saazbräu

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Weissbier, C. Breithaupt
Weißbier F. W. Milsch
Blumen und Kränze
Stemen und Kränze

Bouillon-Würfel
Nährmittel-Gesellschaft
"Krone"
Michaelis & Co.

Butter, Eier, Käse
Butterhandlung
J. F. Assmann
Oskar Beck

Buntrock, W.
Fischer, Ernst
Fried. Göseke

Schröter, R.
Uhlly & Wolfram
Vereinigte
Pommersche
Metereien

Die Fabrikate der
"Sarotti"
Cyliax, G.

Fabri- u. Nähmaschinen
Brennabor
Fahrad-Leihhaus

Färbereien, Wäscher.
H. Beromann
Fahrad-Leihhaus

O. Naefe
Fischer u. Chem. Wäscher
D. W. A. Ransa

Fischhandlungen
C. Ahlers & Co.
C. Dittmann

Westmann
Paul Zaternann
Damenkleiderstoffe

Relch, Assmus, Gerlachstr. 10.
W. Becker
Rch. Baccatus

A. Barthms
W. Becker
Rch. Baccatus

Wurst, Speck, Schinken
Anton Fehla
Friedel, Max

Carl Gerlach
Otto Grube
Gusinde, Rich.

Georg Heiler
Ernst Hise
Ernst Ischer

Gust. Lenz
Paul Luch
Georg Reiser

C. Schröder
Max Schüring
Brennabor

Witthelm Liebherr
Loebke, Joh.
H. Matzker

Merker, P.
Carl Petrich
Reinhold

P. Reibel
Daser Röhle
Wilhelm Röder

E. Schauer
Thaleiser
Wagner

Untenstehende Geschäfte

empfehlen sich bei Einkäufen
E. Wetzel
Wiedmann & Swanke

Wilhelm Behr
Speck- und Schinkensatzerei
Brageck, A.

Danziger Fleisch-Centrale
Rich. Deckert
P. Dreydner

Wurst, Speck, Schinken
Anton Fehla
Friedel, Max

Carl Gerlach
Otto Grube
Gusinde, Rich.

Georg Heiler
Ernst Hise
Ernst Ischer

Gust. Lenz
Paul Luch
Georg Reiser

C. Schröder
Max Schüring
Brennabor

Witthelm Liebherr
Loebke, Joh.
H. Matzker

Merker, P.
Carl Petrich
Reinhold

P. Reibel
Daser Röhle
Wilhelm Röder

Perd. Gräning

Perd. Gräning
J. Mannheim
Simon, A. R.

Kolonialwaren
Abend, R.
Helrich Arndt

Glas u. Porzellan
G. Hübner
Hoyer, W.

Haus- u. Küchengeräte
Gompowski
Kammick

Norren-Artikel
H. Block
H. Block

Kakao-Würfel
"Sarotti"
Willy Knobe

Lips, Chamissoplatz 8
Herm. Loewa
L. Loewa

Carl Mercier
Huttenst. 3
Michaelis, Paul

Willy Reine
Kreuzbergstr. 28
Rungo, Otto

Bazar Norden
Nuthaus Norden
Marcus, S.

M. Grund
Hansen
Kehr-Hüte

Kolonialwaren
Abend, R.
Helrich Arndt

Glas u. Porzellan
G. Hübner
Hoyer, W.

Haus- u. Küchengeräte
Gompowski
Kammick

Norren-Artikel
H. Block
H. Block

Kakao-Würfel
"Sarotti"
Willy Knobe

Lips, Chamissoplatz 8
Herm. Loewa
L. Loewa

Carl Mercier
Huttenst. 3
Michaelis, Paul

Willy Reine
Kreuzbergstr. 28
Rungo, Otto

Bazar Norden
Nuthaus Norden
Marcus, S.

M. Grund
Hansen
Kehr-Hüte

Fritz Wetzel
Ernst Wilde
Wernicke



Partei - Angelegenheiten.

Zweiter Wahlkreis. Heute Mittwoch abend findet im 5. Kommunalwahlbezirk eine Flugblattverbreitung von...

2. Kommunalwahlbezirk. Am Donnerstag, den 2. November cr.: Flugblattverbreitung abends 1/8 Uhr von den verabredeten Stellen...

Dritter Wahlkreis. Heute abend finden für den 13. Kommunalwahlbezirk im Dreßdener Garten, Dreßdener Str. 45, und für den 14. Kommunalwahlbezirk in den Köpenicker Festfäden, Köpenicker Str. 127a, Wählerversammlungen statt.

Lichtenberg. Am Donnerstag, den 2. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Schwarzen Adler“, Frankfurter Chaussee 5/6: Mitgliederversammlung des Wahlvereins. Tagesordnung: Die bevorstehenden Stadtverordneten-Ergebnisse.

Köpenick. Heute Mittwoch findet der dritte Vortragsabend des Bildungsausschusses im Stadttheater (II. Saal) statt. Thema: „Der praktische Teil des Erfurter Programms.“

Ein Vororgan des Liberalismus, das „Berliner Tageblatt“, hatte vor einigen Wochen über die Gemeindefschulen...

Berliner Nachrichten.

„Fortschritt“ im Volksschulwesen Berlin — vor den Stadtverordnetenwahlen!

Zene Kritik über die Gemeindefschulen hob hervor, daß die hierfür gemachten Aufwendungen der Stadt in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen seien...

Diesen korrigierenden Angaben fügten wir noch ein paar sehr lehrreiche Zahlen über die höheren Schulen bei. Wir erinnern daran, daß bei den Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen der Zuschuß aus dem Stadtkasse in 1909 (für 1910 ist die Höhe noch nicht bekannt gegeben) pro Schüler 244,30 M. erreicht hat...

Ingeachtet dieser Feststellungen bringt jetzt das „Berl. Tageblatt“ eine Notiz, in der zum Zweck des Nachweises der bei den Gemeindefschulen eingetretene Ausgabesteigerung wieder das Jahr 1910 mit einem früheren Jahre verglichen wird...

Diese Abicht spricht deutlich auch aus dem übrigen Inhalt der Notiz. Zum Schluss rühmt sie: „Ein weiterer Fortschritt ist die Anstellung von fünfzig Schulfürsoren: die Gründung von Nebenklassen für Schwachsinnige, Schwachbegabte und Schwerhörige, die Einrichtung von Ferienkolonien, an denen über 200.000 Kinder sich beteiligten, die Schulprüfung armer Kinder, die Einführung des achtjährigen Schulsystems und die Errichtung von Badegeländen in mehreren Schulen.“

„Fortschritt“. Verschwiegen wird nur, daß es in der Stadtverordnetenversammlung die Sozialdemokraten waren, die in mühsamer Arbeit und zäher Ausdauer dem Freisinn solche Fortschritte Städt für Städt abringen mußten.

Die Gemeindefschulen sind für ziemlich eine Viertelmillion Berliner Kinder die einzige Bildungstätte, für die Kinder nicht nur aus Arbeiterfamilien, sondern auch aus den Familien der Kleinen Gewerbetreibenden und der Kleinen Beamten.

Der Werdegang eines Polizeispießels.

Der „Abstimmte Arbeiter“, das Organ des Deutschen Arbeiter-Abschnittsbundes bringt in seiner letzten Nummer vom 28. Oktober diese sehr interessante Reminiszenz an den berüchtigten Spießel Jhring-Mahlow:

„Anfang Februar 1888 wurde in Berlin der „Gürker Raßlow“ als Schuhmann Jhring einlardi und aus dem Arbeiter-Bezirksverein für den Osten Berlins ausgepfossen.

Die Entlarver des Spießels und die Befestigungszeugen wurden mit Reineidsanklagen bedacht und ins Gefängnis geworfen, andere — unter ihnen Paul Singer — ausgewiesen!

Die Handelsangestellten müssen auf die Sonntagdrücke noch länger warten. Das neue Erbschaftsgesetz sollte am 1. November in Kraft treten.

Zu dem Knabenleichenfund an der Triftstraße wird weiter mitgeteilt: Die Eltern des toten Willi Hensel wurden Montagabend auf dem Polizeipräsidium noch bis in die späten Nachstunden hinein vernommen.

Die Leiche des Knaben Hensel wurde gestern nachmittag von den Gerichtsärzten Geheimrat Straßmann und Dr. Pränkel in Gegenwart des Staatsanwalts Stachow, des Chefs der Kriminalpolizei Oberregierungsrats Hoppe, und der Nordkommission obduziert.

Die Leiche des Knaben Hensel wurde gestern nachmittag von den Gerichtsärzten Geheimrat Straßmann und Dr. Pränkel in Gegenwart des Staatsanwalts Stachow, des Chefs der Kriminalpolizei Oberregierungsrats Hoppe, und der Nordkommission obduziert.

anderen Verfolgern, gestorben ist. Der Knabe neigte auch, wie wir schon mitteilten, zu Krämpfen, auch das mag zu seinem Tode beigetragen haben.

Die Gaunereien des Bogenschneiders Hans Müller haben nach den weiteren Ermittlungen einen noch viel größeren Umfang gehabt, als zunächst angenommen wurde.

Taschendiebe treten jetzt wieder in den Theatern auf. So stahl einer im Thalia-Theater nach der Vorstellung einem Offizier eine doppelseitige goldene Herrenuhr mit einer 20 Zentimeter langen goldenen Kette.

Als Leiche wiedergefunden wurde der 30 Jahre alte Friseur Paul Lang aus der Lohndorfstraße 9 zu Rixdorf, der seit 14 Tagen verschwunden war.

Ein schwerer Unfall, bei dem ein Arbeiter tödlich, ein anderer schwer verletzt wurde, ereignete sich gestern mittag gegen 1 Uhr an der Ecke des Kurfürstendammes und der Ullandsstraße.

Das Ambo im Kanalisationsrohr. Das Polizeipräsidium teilt mit: In der Nacht zum 12. Oktober d. J. wurde in der Leipziger Straße, Ecke der Friedrichstraße, von Kanalarbeitern in dem aus den Rohren entnommenen Sande ein Kettenarmband, 10 2/3 Gramm schwer, acht Karat, 833 gestempelt, gefunden.

Vom Zuge überfahren und getötet wurde auf dem Rangierbahnhof in Rummelsburg gestern früh ein Arbeiter, der die Gleise kreuzen wollte, als ein Rangierzug eben heran kam.

Auf dem Wege zur Arbeit vom Herzschlag getroffen wurde vorgestern abend 10 1/2 Uhr der 28 Jahre alte Schlosser Franz Hermann aus der Dubenader Str. 7, der bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft angestellt war und Nachschicht hatte.

In einem Kaninchenloch in der Heide bei Vorsigwalde ist ein zweijähriges Kind halbtot aufgefunden worden. Das Kind hat sich inzwischen unter der Pflege der Ärzte im Reinickendorfer Krankenhaus, wohin es gebracht wurde, wieder erholt und ist wohl auf.

Straßenunfälle. Am gestrigen Dienstmittag versuchte der Hausdiener Otto Rebe, Dreßdener Str. 75 wohnhaft, der bei der Firma Rudolph Herzog angestellt ist, den Spittelmarkt zu überschreiten, wurde jedoch von einem Lastfuhrwerk erfasst und erlitt schwere innere Verletzungen, sowie einen Oberschenkelbruch.

